

Planspiel zum Thema

„Online-Shopping, Energie & Klimawandel: Das Retourengeschäft unter der Lupe“

Hintergrund:

Immer mehr Menschen kaufen online ein und bestellen ihre Waren im Internet. Bei einer Internetbestellung entstehen CO₂-Emissionen und es wird Energie benötigt. Dabei spielen die Internetserver, die Warentransporte und die Verpackung eine zentrale Rolle. Aber auch beim Einkauf in einem Laden in der Stadt fallen CO₂-Emissionen an und es wird Energie benötigt. Zum Beispiel für die Beheizung und Beleuchtung der Ausstellungsräume und die Fahrt der Kunden zum Geschäft.

Der Hauptfaktor bei der Energiebilanz eines Einkaufs für die CO₂-Emissionen stellt jedoch der Sektor Verkehr und Transport dar. Beim Online-Shopping spielt dabei der Warenumtausch, das sogenannte *Retourengeschäft*, eine bedeutende Rolle, da auf diese Weise zusätzliche Transportwege von Waren verursacht werden. Viele Online-Händler bieten ihren Kunden die Möglichkeit eines kostenlosen Warenumtauschs an. Zahlreiche Kunden nutzen dieses Angebot, um verschiedene Waren zu bestellen, vergleichen, auszuprobieren und dann wieder umzutauschen. Auf diese Weise tragen die Kunden unbewusst zu mehr Warentransporten und damit verbundenen CO₂-Emissionen bei.

Die CO₂-Emissionen beeinflussen wiederum den Treibhauseffekt unserer Erde und führen zu einer Verstärkung der Erderwärmung. Dieser Klimawandel führt dazu, dass verstärkt extreme Wetterverhältnisse herrschen, z.B. kein Schnee im Winter oder extrem heiße Sommer mit starken Stürmen. Langfristig könnten der Klimawandel weitreichende Folgen haben, so z.B. schwere Dürren oder einen Anstieg des Meeresspiegels.

Politik und Gesellschaft suchen nach verschiedenen Wegen, um CO₂-Emissionen zu senken. In der heutigen Podiumsdiskussion soll diskutiert werden, ob es zukünftig Online-Firmen gesetzlich verboten werden sollte, „kostenlose Retouren“ anzubieten, um so die damit verbundenen CO₂-Emissionen zu verringern.

Diskussionsthema:

Sollten kostenlose Retouren gesetzlich verboten werden?

